

Bericht der Jury Kulturstipendium Armin Meienberg 2021

19. März 2021

Mitglieder der Jury

Gaby Fierz, Basel, Kuratorin und Ethnologin, Vorsitz

Hans-Peter Pfammatter, Komponist, Dozent Musikhochschule Luzern

Gabriela Gyr, Regisseurin, Luzern

Gabriele und Erdoğan Altındış, Istanbul, Architekten und Designer (gemeinsam eine Stimme)

Gabi Kopp, Luzern, Illustratorin, für den Vorstand Istanbuluzern

Beisitz und Organisation (ohne Stimmrecht): Emel Ilter, Geschäftsstellenleiterin Istanbuluzern

Auf die Ausschreibung Kulturstipendium Armin Meienberg für die Residency 2021 in Istanbul erhielt der Verein Istanbuluzern insgesamt drei Bewerbungen.

Die Jury hatte an ihren zwei Sitzungen vom 8. und 15. März 2021 die Aufgabe, sich unter den drei Eingaben für ein Projekt zu entscheiden. In der zweiten Sitzung vom 15. März 2021 wurden die Bewerber*innen von zwei Projekten zu einem persönlichen Gespräch (auf Zoom) mit der Jury eingeladen.

Die Wahl fiel einstimmig auf das Projekt «Der anatolische Hund» des Künstlerpaars **Sandra Küpper** (*1978, Kuratorin und Dramaturgin) und **Christian Winkler** (*1981, Autor und Regisseur). Beide arbeiten am Luzerner Theater, Küpper als stellvertretende Intendantin und Künstlerische Leiterin des Schauspiels, Winkler als Regisseur und mehrfach ausgezeichnete Autor.

Laudatio

Küpper und Christian Winkler – «Der anatolische Hund»

Sandra Küpper und Christian Winkler überzeugten die Jury mit ihrer Idee, das gesellschaftspolitische Thema der *Ausgrenzung* als Fabel in einer poetisch-skurrielen Ausstellung zu erzählen. Protagonisten dieser dokumentarischen, zugleich auch fiktionalen Darstellung sind die Strassenhunde Istanbuls.

Orhan Pamuks «Museum der Unschuld» und die Frage ihres gemeinsamen Sohnes «Wo wohnen denn alle diese Hunde in Istanbul?» waren ein weiterer Auslöser der Projektidee. Darin widerspiegelt sich das künstlerische Interesse der beiden Bewerber*innen für eine nicht-westliche Perspektive, welche sie bereits mehrfach für vorherige Projekte eingenommen haben. Repräsentiert eine einflussreiche Hundelobby, die sich für den Schutz der Istanbuler Strassenhunde einsetzt, den allgemeinen Umgang einer Gesellschaft mit Lebewesen? Worin unterscheiden sich die Umgangsformen zu Lebewesen in verschiedenen Kulturen? Wer wird ein- und wer wird ausgeschlossen?

Ihr Augenmerk richten Sandra Küpper und Christian Winkler hierbei auf das Thema *Ausgrenzung*. Die Megastadt Istanbul, ein jahrtausendealter Einwanderungsort, ist für sie *der Ort*, an dem sich – auf der Basis von Recherchen, Interviews, Geschichten – eine Überhöhung der Realität in einer Fabel über Ausgrenzung entwickeln lässt.

Überzeugt hat die Jury auch der konzeptuelle Hintergrund sowie die Art und Weise, wie Küpper und Winkler vorzugehen planen. Ausgehend von einem konkreten, einprägsamen und starken Thema, den Strassenhunden Istanbuls, entwickeln die beiden ein gesellschaftspolitisch und künstlerisch anspruchsvolles Projekt, das nicht nur Istanbuls Kunstszene miteinbeziehen, sondern darüber hinaus inhaltlich eine allgemeingültige Aussagekraft ausstrahlen möchte, ohne die ortsgebundene Spezifität zu vernachlässigen.

Die Jury freut sich nicht zuletzt auch darüber, dass Sandra Küpper und Christian Winkler mit ihrem Vorhaben, das künstlerisch-kulturelle Netzwerk zwischen Luzern und Istanbul weiter ausbauen werden, und ist gespannt auf ihre Fabel über *Ausgrenzung*.

Für die Jury



Gaby Fierz